



Informationen aus dem Kommunalen Integrationszentrum



Kommunales Integrationsmanagement

AUSBILDUNG / Gruppenthelferausbildung:

„Willkommen im Sport“ für/mit geflüchteten Jugendlichen



Der Kreissportbund Oberberg e.V. bietet in diesem Jahr zum zweiten Mal eine Gruppenthelferausbildung für junge Geflüchtete an. Zielsetzung ist die Unterstützung der Integration von jungen Geflüchteten mit Wohnsitz im Oberbergischen Kreis in Sportvereine und dadurch in das gesellschaftliche Leben vor Ort. Die Gruppenthelferausbildung ist für Jugendliche konzipiert, die sich gerne für die sportliche und außersportliche Arbeit mit Kindern engagieren wollen. Weitere Informationen finden Sie im Flyer zum Ausbildungsprogramm.

[Hier der entsprechende Internet-Link zum Flyer](#)

Kostenfreie LEHR- und LERNMATERIALIEN:

Sprachbegleitung „einfach machen“



Das Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) in Bonn hat eine umfangreiche Materialsammlung für Sprachmittler angelegt, um die sprachliche Integration zu unterstützen.

Über ein Poster mit vielen „Verlinkungen“ zu digital vorhandenen kostenfreien Materialien soll ermutigt werden, Sprachbegleitung einfach zu machen, und die Sprachbegleitungen ein wenig einfacher zu gestalten. Das als Werkzeugkoffer bezeichnete Programm stellt „100+1 Empfehlungen“ für diese besondere Form der Erwachsenenbildung zur Verfügung. Hier der [Internet-Link](#) zum Programm.

PUBLIKATIONS-Empfehlung:

BICC-Studie zu Konflikten in Unterkünften für Geflüchtete: Ergebnisse in acht Sprachen verfügbar



Die BICC-Studie „All Day Waiting“- Konflikte in Unterkünften für Geflüchtete in NRW“ untersuchte die Frage, welche Konflikte es in Unterkünften gibt und wie sie in Zukunft vermieden werden können. Autor*innen Simone Christ, Esther Meininghaus und Tim Röing besuchten für die Studie insgesamt 33 Unterkünfte in Nordrhein-Westfalen und sprachen mit über 220 Menschen, darunter Bewohner*innen, Personal, Sicherheitsdienste, Reinigungskräfte, städtische Angestellte und Mitarbeiter*innen von Beratungsorganisationen. Die BICC-Forscher entwickelten darauf basierend Empfehlungen für ein besseres Zusammenleben, die nun auf Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Kurdisch, Farsi, Dari und Tigrinya vorliegen. [Hier der Link zur Internetseite](#) mit den Studien in den verfügbaren Sprachen.

Integration in den Arbeitsmarkt und im Übergang Schule-Ausbildung-Beruf

VERMITTLUNGSANGEBOT: Elternbegleiter*innen zur Unterstützung der Berufsorientierung in Schule und Institution wurden ausgebildet und sind bereit für den Einsatz



Im Rahmen einer modularen Fortbildung hat das Kommunale Integrationszentrum Elternbegleiter*innen fortgebildet. Die Fortbildung umfasste sieben Module und war auf den Bereich Berufsorientierung spezialisiert. Themen waren u. A. das deutsche Schulsystem, Berufsorientierung in Schule entlang der KAoA-Kette; die Arbeit der Jugendmigrationsdienste, der Bundesagentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer und der Kreishandwerkerschaft. Außerdem stellte das Berufskolleg seine Bildungsangebote vor und die Teilnehmer*innen wurden in einem Kommunikationstraining auf ihre Rolle als Elternbegleiter vorbereitet.

Die Elternbegleiter*innen haben selber eine Migrationsgeschichte und sprechen mindestens zwei Sprachen. Sie unterstützen Eltern mit Zuwanderungsgeschichte im Rahmen der Berufsorientierung, indem sie über die Angebote am Übergang Schule-Beruf informieren und bei Gesprächen übersetzen. Damit ermutigen sie die Eltern an schulischen Veranstaltungen teilzunehmen und sich aktiv mit der Berufsfindung ihrer Kinder auseinanderzusetzen.

Das Angebot richtet sich an Schulen, Migrantenselbstorganisationen und Institutionen, die mit der Berufsorientierung von jungen Menschen befasst sind. Dort können die Elternbegleiter*innen bei Elterngesprächen, Informationsabenden, Elterncafes oder Ausbildungsmessen eingesetzt werden.

Das Kommunale Integrationszentrum vermittelt und koordiniert die Einsätze der Elternbegleiter*innen für die folgenden Sprachen: **Arabisch, Kurdisch, Türkisch, Urdu, Hindi, Fula, Englisch, Französisch**
Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Claudia Weber: claudia.weber@obk.de - 88-1250.

SCHULUNGSANGEBOT von KI und Caritas : Wir suchen neue Sprach- und Kulturmittler*innen!

Das Kommunale Integrationszentrum und die Caritas Oberberg qualifizieren gemeinsam bis zu 20 neue Sprach- und Kulturmittler. Diese werden über drei Monate für ihre Tätigkeit als semiprofessionelle Übersetzer geschult. Für die Fortbildung, die im September beginnt, sind noch Plätze zu vergeben. Die Interessenten sollten neben einer guten Kommunikationsfähigkeit, Deutsch sowie eine weitere Sprache mindestens auf B2 Niveau beherrschen. Nach erfolgreicher Qualifizierung, werden die Übersetzungstermine durch das KI koordiniert. Die Tätigkeit als Sprach- und Kulturmittler wird mit 20€ je Stunde entschädigt. Bei Interesse wenden Sie sich an Bastian Voigt: bastian.voigt@obk.de - 02261 88-1251.

FORTBILDUNGANGEBOT: Ausbilder*innen „fit für Vielfalt“ machen



Das Kommunale Integrationszentrum bot am 3. Mai 2018 eine Fortbildung für Ausbilder*innen und an. „Fit für Vielfalt – Gelingende Kommunikation in interkulturellen Situationen“ stärkte die teilnehmenden Ausbilder*innen aus Unternehmen, Behörden und Bildungseinrichtungen. Mit mehr Bewusstsein für kulturelle Unterschiede und mögliche Missverständnisse können diese nun potentiellen Konflikten besser entgegenwirken.

Die Teilnehmer*innen konnten sich außerdem in leichter Sprache erproben, ein gar nicht so einfaches Unterfangen, wenn Behördendeutsch in einfach verständliche Sprache „übersetzt“ werden soll. Mit dem Anwenden von leichter Sprache kann man einer Deutsch lernenden Person deutlich entgegen kommen. Die Kommunikation gelingt oftmals besser.

Durchgeführt wurde das eintägige Training von Alexander Scheitza vom Kölner Institut für interkulturelle Kompetenz. Auch künftig unterstützt das Kommunale Integrationszentrum das Engagement von Arbeitgebern bei der Integration von Geflüchteten und Neuzugewanderten.

Bei Interesse an weiteren Fortbildungen oder für Informationen rund um die Einstellung oder Ausbildung Geflüchteter, wenden Sie sich an Daniel Porsch: daniel.porsch@obk.de - 02261 88-1249.

Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Beschäftigung



Wie läuft ein Asylverfahren ab? Dürfen Flüchtlinge hospitieren? Welche Möglichkeiten der Sprachförderung gibt es? Unternehmen, die Asylsuchende ausbilden oder beschäftigen möchten, haben viele Fragen. Die wichtigsten beantwortet die DIHK in einem Leitfaden, der in acht Kapiteln die Themen Aufenthaltsstatus und Aufenthaltsdauer, Beschäftigung, Ausbildung, Praktikum, Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Sprachförderung, Integration vor Ort sowie Unterstützung der IHK-Organisation beleuchtet.

[Hier der Internet-Link zur Publikation](#)

Integration entlang der Bildungskette

INTEGRATION in SCHULE: Schule ohne Rassismus (SoR) / Schule mit Courage (SmC)



Quelle: OBK/Karin Reichenberger

KI übernimmt Regionalkoordination des bundesweiten Netzwerkes der Schulen ohne Rassismus / Schulen mit Courage

Das KI ist Kooperationspartner des bundesweiten Netzwerkes „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“. Das Programm wurde 1995 in Deutschland von der von der Aktion Courage e.V. initiiert. Im April 2018 gehören deutschlandweit knapp 2600 Schulen, die von über 1,5 Million Schülern besucht werden, dem Netzwerk an. Es ist damit das größte Schulnetzwerk in Deutschland. Die Initiative richtet sich an alle Schulmitglieder. Das heißt, die Pädagog*innen und Schüler bestimmen gemeinsam, was die Inhalte ihrer Aktivitäten im Rahmen von Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage sein sollen. Neben der Bundeskoordination in Berlin, die die nationale Koordination des Netzwerkes, die Titelverleihungen, verschiedene Publikationsreihen und inhaltliche Weiterentwicklung verantwortet, gibt es 15 Landeskoordinationen. Zudem gibt es in einigen Bundesländern auch Regionalkoordinationen, die auf regionaler Ebene aktiv sind und ebenso von der Bundeskoordination ernannt werden.

In diesem Schuljahr gibt es im Oberbergischen **drei neue Schulen**, die den Titel „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“ verliehen bekommen haben. Im Oktober 2017 die Realschule Bergneustadt, im Mai 2018 die Rosegger Schule in Waldbröl und die Gesamtschule in Marienheide am 7. Juni 2018 (Feier zur Titelverleihung um 17:00 Uhr). [Link zu weiteren Informationen auf der KI-Homepage](#), Ansprechpartnerin im KI ist Dorothea Wirtz: dorothea.wirtz@obk.de – 02261 88-1245.

INTEGRATION in SCHULE: Hinweis für die PRAXIS

Umgang mit Radikalisierungstendenzen in Schulen Rechtliche und pädagogische Hinweise für die Praxis

Der Umgang mit Radikalisierungstendenzen ist für viele Lehrer*innen und Lehrer eine Herausforderung. Diese beschränkt sich nicht auf Inhalte und Methoden, sondern betrifft insbesondere auch rechtliche Fragen. Wo enden Meinungs- und Religionsfreiheit? Welche Meinungen und Verhaltensweisen sind zu akzeptieren, wann beeinträchtigen sie den Schulfrieden – und wann sind eventuell auch strafrechtliche Grenzen überschritten? In seinem Beitrag gibt Kurt Edler einen Überblick über den rechtlichen und pädagogischen Rahmen von Interventionen in Schule und Unterricht. [Weitere Informationen unter diesem Internet-Link](#)

Aktuelle TERMINE:



Donnerstag, den **21. Juni 2018 – Treffen des regionalen SoR Netzwerkes**

der oberbergischen Schulen (Schulen ohne Rassismus) um Aktionen zu Gedenktagen, Exkursionen zu Gedenkstätten und historischen Schauplätzen abzustimmen. Ebenso sollen weitere Aktivitäten, wie u.a. der Aufbau einer Datensammlung zum Thema Rassismus und Diskriminierung besprochen werden.

Das Treffen findet um 14:00 Uhr statt, Kommunales Integrationszentrum Schützenstr. 13.

Eingeladen sind Lehrer*innen, Schüler*innen, Sozialarbeiter*innen der Courage- und interessierter Schulen sowie lokale Kooperationspartner des Netzwerkes. Kontaktperson: [Dorothea Wirtz](#), Telefon 02261 88-1245.